

Anne Braune-Vásquez

Tübingen | Dortmund

„Sie sprühen wieder!“

Visuelle Evidenzen in der Chemtrail- Verschwörungstheorie

Abstract: Alltägliche Kondensstreifen werden zu ‚Beweisen‘ einer weltweiten Verschwörung, aber wie funktioniert diese visuelle Überzeugungsarbeit? Die qualitative Inhaltsanalyse von Chemtrail-Posts in Telegram-Gruppen über ein Jahr zeigt, dass Anhänger_innen die der Fotografie zugeschriebene Indexikalität strategisch nutzen, als Evidenz-Legitimation für ihre bildbasierte Verschwörungstheorie. Durch bewusste Amateur-Ästhetik und Unbearbeitetheit suggerieren sie Authentizität und transformieren meteorologische Normalphänomene zu Bedrohungsszenarien. Das zentrale Ergebnis: Die kontinuierliche Bildproduktion dient weniger der Außenüberzeugung als der rituellen Selbstbestätigung innerhalb digitaler Echokammern und perpetuiert den Verschwörungsglauben durch eine selbstverstärkende visuelle Beweisdynamik.

Anne Braune-Vásquez (M.A.), ist Doktorandin der Medienwissenschaften an der Universität Tübingen und der Fachhochschule Dortmund. Forschungsthema: Das Bild der Verschwörung. Visuelle Strategien der Evidenzproduktion in bildbasierten Verschwörungstheorien sozialer Netzwerke (Arbeitstitel). Zuvor studierte sie Fotografie in Dortmund und Bielefeld. Ihre Forschungsinteressen sind digitale Bildkulturen, KI-generierte Bilder sowie Wahrheitsanspruch und Authentizitätserzeugung bei Bildern mit Fokus auf verschwörungstheoretische Kontexte.

1. Einleitung: Zwanzig Fotos eines Frühlingstages

User_in *Rotkäppchen Miezebitz* postet am 16. April 2019 zwanzig Fotos in eine Telegram Gruppe. Die Fotos (Abb. 1) zeigen einen strahlend blauen Himmel mit Wolken-Schlieren und teilweise eine hügelige Wiese mit Vegetation. Die meisten Menschen werden hier einen schönen Frühlingstag sehen. Nicht so die Mitglieder der Telegram-Gruppe. *Rotkäppchen Miezebitz* schreibt zum Post „Warum kann man bloß nichts tun??? / Wer steuert diesen Scheiß? / Innerhalb von kurzer Zeit war der Himmel bedeckt...“ Und damit sind Sie mittendrin in der Chemtrail-Verschwörungstheorie.



Abb. 1: Post von *Rotkäppchen Miezebitz*

Wenngleich die Forschung zu Verschwörungstheorien im Allgemeinen in den letzten zwei Jahrzehnten enorm zugenommen hat,¹ konzentrierte sich diese primär auf textbasierte Narrative, psychologische Mechanismen und soziale Verbreitungsmuster. Die visuelle Dimension von Verschwörungstheorien blieb dabei weitgehend unterbelichtet.² Dies ist besonders bemerkenswert, da Bilder in den untersuchten verschwörungstheoretischen digitalen Kommunikationsräumen eine zentrale Rolle als Evidenz- und Überzeugungsmittel spielen: Während die semiotische Forschung die Indexikalität der Fotografie als erkenntnistheoretisches Problem längst etabliert hat,³ fehlt eine systematische Untersuchung ihrer strategischen Nutzung in verschwörungstheoretischen Kontexten. Andrew McKenzie-McHarg⁴ hat wichtige Impulse für die Analyse von visuellen Beweisen in verschwörungstheoretischen Kontexten geliefert, doch eine umfassende Katalogisierung visueller Evidenzstrategien steht noch aus. Insbesondere bildbasierte Verschwörungstheorien – solche, deren Argumentation fundamental auf fotografischen Belegen beruht – sind bislang theoretisch wie empirisch untererforscht.

Diese Forschungslücke ist gesellschaftlich hochrelevant: In sozialen Medien fungieren Bilder als primäres Kommunikationsmittel und Überzeugungsinstrument.⁵ Die Fähigkeit zur kritischen visuellen Medienkompetenz wird damit zu einer demokratischen Schlüsselqualifikation. Chemtrails exemplifizieren dieses Problem besonders deutlich, da sie als scheinbar harmlose Verschwörungstheorie fungieren, jedoch Anknüpfungspunkte zu radikaleren Narrativen, wie die New World Order (NWO), bieten und ein grundlegendes Misstrauen gegenüber wissenschaftlichen und politischen Institutionen transportieren, wie die Kulturanthropologin Alexandra Bakalaki schreibt.⁶

Die Untersuchung fragt, wie Chemtrail-Anhänger_innen die zugeschriebene Indexikalität der Fotografie für ihre Beweisführung nutzen. Dabei soll analysiert werden, welche visuellen Strategien sie zur Evidenzproduktion verwenden und welche kommunikative Funktion die geteilten Bilder in der Echokammer der Telegram-Gruppen erfüllen; ob sie der Überzeugung Außenstehender oder primär der Selbstbestätigung der Gruppe dienen. Das zentrale Erkenntnisziel ist es, die spezifischen Mechanismen der fotografischen Beweisführung in verschwörungstheoretischen Kontexten zu verstehen und herauszuarbeiten, wie die kontinuierliche Produktion und das Teilen von Bildern zur Aufrechterhaltung und Verstärkung des Verschwörungsglaubens beitragen.

¹ Vgl. Barkun 2013, Butter 2014, Douglas et al. 2019, Caumanns 2012, Dentith 2014.

² Vgl. Leone et al. 2020, McKenzie-McHarg 2019.

³ Siehe Barthes 1989, Benjamin 2018a, 2018b, Peirce 2016.

⁴ Vgl. McKenzie-McHarg 2019.

⁵ Vgl. ebd.

⁶ Vgl. Bakalaki 2016.

Die theoretische Fundierung erfolgt durch Charles Sanders Peirces Semiotik, insbesondere sein Konzept der Indexikalität, da dies die erkenntnistheoretische Grundlage für den fotografischen Wahrheitsanspruch bildet. Ergänzt wird dies durch Walter Benjamins und Roland Barthes Fotografiethorie, um die spezifische Wirkmacht des fotografischen Mediums zu verstehen. Die Verschwörungstheorieforschung liefert den konzeptuellen Rahmen für die Einordnung der Chemtrail-Narrative. Methodisch wurde eine qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring gewählt,⁷ da sie die systematische Verbindung induktiver formal-technischer Kategorien (u. a. Farbigkeit, Bildbearbeitung) mit deduktiven inhaltlichen Kategorien (Bildobjekte, Personen) ermöglicht. Der Untersuchungsgegenstand, öffentliche Telegram-Gruppen und -Kanäle über einen Zeitraum von einem Jahr, wurde gewählt, da Telegram durch minimale Moderation zum Sammelbecken verschwörungstheoretischer Inhalte geworden ist und die Gruppenstruktur ideale Bedingungen für die Analyse von Echokammer-Dynamiken bietet.

Die Arbeit gliedert sich wie folgt: Nach der Charakterisierung von Chemtrails als bildbasierte Verschwörungstheorie (Abschnitt 2) wird der theoretische Rahmen erläutert, der sowohl verschwörungstheoretische Grundlagen als auch die fotografische Indexikalität als Evidenz-Legitimation umfasst (Abschnitt 3). Die Kontextualisierung der Telegram-Plattform (Abschnitt 4) leitet zur empirischen Analyse über, die visuelle Strategien der Evidenzproduktion systematisch untersucht und durch ein ausführliches Fallbeispiel konkretisiert (Abschnitt 5). Das Fazit synthetisiert die Erkenntnisse und diskutiert ihre Implikationen für Theorie, Methodik und weiterführende Forschung (Abschnitt 6).

2. Chemtrails als bildbasierte Verschwörungstheorie

Chemtrails sind eine neuere Verschwörungstheorie, die sich nicht auf ein bestimmtes Ereignis bezieht. Anders als bei ereignisbasierten Verschwörungstheorien, wie zum Beispiel der Mondlandung, sind die Anhänger_innen nicht auf Bilder von einem bestimmten Ereignis als Beweismittel angewiesen. Vielmehr zeichnen sich Chemtrails – beziehungsweise die Kondensstreifen, die für Chemtrails gehalten werden – dadurch aus, dass sie immer dann beobachtet und dokumentiert werden können, wenn der Himmel klar ist. Das bedeutet, Bilder funktionieren in der Chemtrail-Verschwörungstheorie als konstantes Mittel der Evidenz-Produktion. Jeder gesichtete und fotografierte Kondensstreifen kann als weiterer Beleg gewertet werden, wodurch andauernd neue Beweisbilder produziert werden. Genau dieses selbst Beobachten und Dokumentieren können ist der Kern der Beweisführung. Um die Existenz von

⁷ Vgl. Mayring 2022, Mayring und Fenzl 2019.

Chemtrails zu belegen, werden augenscheinlich Fotos und Videos von Amateur_innen benutzt, die die Anhänger_innen dieser Verschwörungstheorie oft selbst machen. So gibt es mehrfach Fotos desselben Ortes zu unterschiedlichen Zeiten (Abb. 2–5) oder Ort und Datum des Bildes wird genannt.

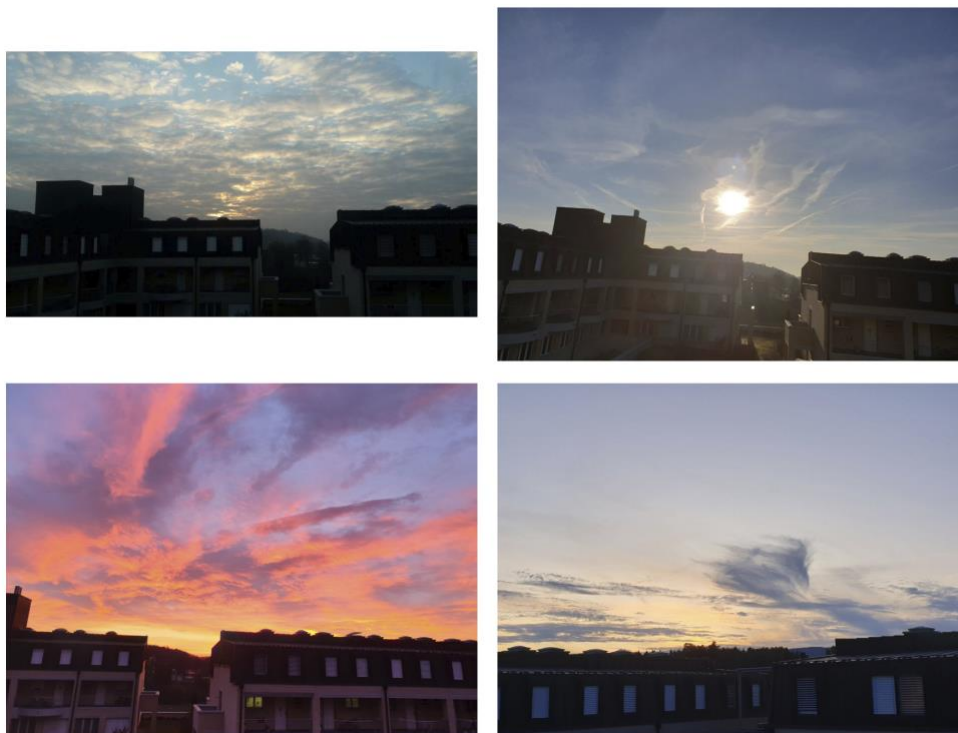


Abb. 2-5: Wiederholte Aufnahme vom selben Ort, Post von *Chemtrails/Harp/Wettermanipulation*

2.1 Theoretischer Rahmen von Verschwörungstheorien

Chemtrails zeigen die üblichen Merkmale einer Verschwörungstheorie auf. Verschwörungstheorien erklären signifikante Ereignisse mit geheimen Machenschaften mächtiger Akteur_innen und stellen sich gegen gesellschaftlich akzeptierte Auffassungen. Sie gehen davon aus, dass nichts zufällig geschieht und alles verbunden ist. Ein gesellschaftlicher Missstand wird monokausal einer Outgroup zugeschrieben, die als böse wahrgenommen wird. Verschwörungstheoretiker_innen wollen durch eine Mischung aus Fakt und Fiktion überzeugen und eine neue soziale Realität erschaffen.⁸

⁸ Vgl. Barkun 2013: 3–4, Douglas et al. 2019: 4, Douglas und Sutton 202: 282, Caumanns und Önnersfors 2020: 443.

Übertragen auf die Chemtrails sähe das so aus: Eine geheime Regierung oder Elite will die Gesellschaft durch versprühte Chemikalien kontrollieren. Die faktische Basis ist HAARP, ein Forschungsprogramm zur Wetterkontrolle.⁹ Die Verschwörung einer geheimen Elite wird von den Anhänger_innen dazu gedichtet. Chemtrails werden in in dem hier vorgestellten Ansatz als bildbasierte Verschwörungstheorie angesehen. Das heißt, die Argumentation erfolgt gestützt auf Bilder. Dies kann ab Beginn der Verschwörungstheorie der Fall sein oder erst ab einem späteren Zeitpunkt. So entsteht die folgende Definition: Eine bildbasierte Verschwörungstheorie ist eine Verschwörungstheorie, deren Beweisführung durch die Anhänger_innen entscheidend auf Bildern basiert und deren Argumentation ohne Benutzung von Bildern nicht funktionieren würde. Die Bildbasiertheit dieser Argumentation kann von Beginn der Verschwörungstheorie an gegeben sein oder zu einem späteren Zeitpunkt eintreten.

2.2 Definition und Ursprung

Die Verschwörungstheorie der Chemtrails besagt, dass die Kondensstreifen von Flugzeugen keine harmlosen Kondensstreifen sind, sondern gezielt versprühte Chemikalien zur Bevölkerungskontrolle, Wettermanipulation oder anderen geheimen Zwecken eingesetzt werden. Der Begriff Chemtrail setzt sich zusammen aus den englischen Wörtern *chemistry* (dt. Chemie) und *contrail* (dt. Kondensstreifen). Dahinter sollen meist – mehr oder weniger spezifizierte – Regierungen oder Eliten stecken. Das Misstrauen gegenüber Regierungen und regierungsnahen Organisationen ist ein typisches Merkmal von Verschwörungstheorien. Zudem gibt es Verbindungen zu weiteren Verschwörungstheorien, wie zur Leugnung des menschengemachten Klimawandels und der New World Order.¹⁰ Die Verschwörungstheorie der Chemtrails ist bildbasiert. Zwar werden auch quantitative Daten wie Wetterdaten herangezogen, die einen wissenschaftlichen Objektivitätsanspruch vermitteln, doch in der Beweisargumentation um diese Verschwörungstheorie dominieren fotografische Bilder. Die Anhänger_innen basieren ihre Argumentation mehrheitlich auf den Fotos und Videos ihrer eigenen Sichtungen oder analysieren fremdes Bildmaterial. Wissenschaftlich betrachtet gibt es keinerlei Beweise für diese Behauptungen. Die Verschwörungstheorie geht unter anderem zurück auf den Umweltjournalisten William Thomas. Dieser beobachtete in den 1990er Jahren vermeintliche Chemtrails und hielt seine Beobachtungen in seinem 2004 erschienenen Buch fest. Thomas beschreibt, wie sich die Kondensstreifen nicht wie üblich auflösten, sondern über Stunden stehen blieben und den blauen Himmel bedeckten. Sein Buch wird von Rezensent_innen bis heute als Basis der Chemtrailforschung gelobt.¹¹

⁹ Vgl. National Research Council 2014.

¹⁰ Vgl. Bakalaki 2016.

¹¹ Vgl. Kirby o. J.

3. Fotografische Indexikalität als Evidenz-Legitimation

Die Verwendung fotografischer Bilder als vermeintliche Beweise in Chemtrail-Verschwörungstheorien basiert auf dem der Fotografie zugeschriebenen Wahrheitsanspruch und ihrer semiotischen Eigenschaft als indexikalisches Zeichen. Um zu verstehen, warum Anhänger_innen von Verschwörungstheorien Fotografien als selbstevidente Beweise akzeptieren, ist es notwendig, die theoretischen Grundlagen der fotografischen Indexikalität und ihre Funktion als Evidenz-Legitimation zu betrachten. Laut Charles Sanders Peirce ist ein Foto ein Index, da die physikalische Wirkung des Lichts eine existentielle Korrespondenz zwischen Foto und fotografiertem Objekt herstellt.¹²

Ein kausaler Zusammenhang zwischen fotografiertem Objekt und dem Objekt im Bild ist konstitutiv für die Fotografie. Das fotografierte Objekt muss existiert haben, um fotografiert worden zu sein. Diese Eigenschaft verleiht der Fotografie ihre besondere Qualität, die Walter Benjamin und Roland Barthes als unmittelbare Verbindung zur Wirklichkeit beschreiben.¹³ Chemtrail-Anhänger_innen machen sich diese kulturell verankerte Glaubwürdigkeit der Fotografie zunutze, indem sie eigene digitale Aufnahmen auffälliger Kondensstreifen als selbstevidente Beweise präsentieren.

Andrew McKenzie-McHarg beschreibt „virtual eyewitnessing“¹⁴ als Prozess, durch den sich Bildrezipient_innen als Augenzeug_innen eines Ereignisses fühlen, obwohl sie nicht anwesend waren. Dies zeigt die Glaubwürdigkeit und Gefahr fotografischer Bilder.¹⁵ Fotografien fungieren als Stellvertreter einer Szene und ermöglichen es den Betrachter_innen, sich als Augenzeug_innen eines Ereignisses zu fühlen, obwohl sie nicht physisch anwesend waren. Das mit den eigenen Augen Wahrgenommene, auch wenn es nur im Bild ist, wird so (vermeintlich) evident.¹⁶ Dass die Fotografie nur einen räumlichen und zeitlichen Ausschnitt der fotografierten Szene zeigt, der durch die Anwesenheit einer Kamera und den technischen Gegebenheiten beeinflusst wird, wird hierbei ignoriert. Ebenso wie die Möglichkeiten zur Bildbearbeitung und -manipulation. Hinzu kommt die semiotische Offenheit eines fotografischen Bildes, das je nach Kontext und Rezipient_in unterschiedlich gelesen wird.

In der Verwendung fotografischer Bilder als Belege für Chemtrail-Verschwörungstheorien zeigt sich die praktische Anwendung dieser theoretischen Konzepte. Die Anhänger_innen basieren ihre Argumentation mehrheitlich auf den

¹² Vgl. Peirce 2016: 56.

¹³ Vgl. Benjamin 2018b: 303, Barthes 1989: 65.

¹⁴ Vgl. McKenzie-McHarg 2019: 142.

¹⁵ Vgl. Ebd.: 154–56.

¹⁶ Vgl. Gerth 2018: 10–11.

Fotos und Videos ihrer eigenen Sichtungen oder analysieren fremdes Bildmaterial. Sie gehen dabei von der realitätstreuen Abbildung der Fotografie aus und nutzen die dem Medium zugeschriebene Indexikalität als Evidenz-Legitimation. So findet sich in den analysierten Telegram-Gruppen und -Kanälen keine Diskussion um die Glaubwürdigkeit oder Echtheit der geteilten Bilder. Diese fehlende Diskussion lässt sich durch den Community-Charakter des Telegram Messenger erklären. Innerhalb dieser Gemeinschaften muss niemand mehr von der Grundannahme der Verschwörungstheorie überzeugt werden, wodurch die kritische Hinterfragung des verwendeten Bildmaterials entfällt.

4. Telegram-Messenger

Der Telegram Messenger eignet sich als Basis für diese Analyse, da sich die Plattform durch minimale Moderation auszeichnet und so zu einem Sammelbecken für einerseits verschwörungstheoretische und extremistische Inhalte und andererseits die Organisation politischer Bewegungen geworden ist.¹⁷ Diese Besonderheit lässt sich durch die Einstellung der Gründer erklären, insbesondere Pavel Durov. Nathalie Maréchal charakterisiert Telegram als „a cyber-libertarian project [...] that is untempered by regulation, corporate governance, or accountability to any higher authority than Pavel Durov himself.“¹⁸ Inhalte werden nur minimal moderiert und oft erst auf Druck von Dritten gelöscht. Telegram bietet neben Privatchats und Gruppen vor allem Kanäle ohne Mitgliederbegrenzung, in denen nur Admins Beiträge veröffentlichen. Diese Kanal-Funktion unterscheidet Telegram von anderen Messengern.¹⁹

Bei den für diese Forschung analysierten Telegram-Gruppen und -Kanälen lässt sich von Echokammern²⁰ sprechen. Obwohl die Gruppen und Kanäle öffentlich zugänglich sind, funktionieren sie als geschlossene Gemeinschaften. Die Mitglieder teilen einen grundlegenden Konsens: Die diskutierten Verschwörungstheorien existieren und sind real. Dieser unhinterfragte Grundkonsens schafft eine starke Ingroup-Dynamik, in der sich die Teilnehmer_innen als Gleichgesinnte unter sich fühlen. Zwar ist davon auszugehen, dass es durchaus Personen gibt, die nicht an Verschwörungstheorien glauben und dennoch Mitglieder sind – sei es aus Neugier, für Recherchezwecke oder zur Unterhaltung – jedoch bleibt der dominante Diskurs unangefochten: Widerspruch oder kritisches Hinterfragen der Verschwörungstheorien findet nicht statt. Diese diskursive Geschlossenheit prägt auch die Funktion der geteilten Bilder fundamental. In dieser Echokammer müssen

¹⁷ Vgl. Marechal 2018: 5, vgl. außerdem Walther und McCoy 2021, Yayla und Speckhard 2017, Zehring und Domahidi 2023.

¹⁸ Marechal 2018: 9.

¹⁹ Mittlerweile nutzt beispielweise WhatsApp die vergleichbare Communityfunktion. Hier kann eingestellt werden, ob nur die Admins oder alle Mitglieder posten dürfen.

²⁰ Vgl. Cinelli et al. 2020, Becker et al. 2021, Choi et al. 2020.

Bilder niemanden von der Existenz der Chemtrails überzeugen, diese Annahme wird bereits geteilt. Stattdessen dienen sie der kontinuierlichen Selbstbestätigung der Gruppe und der Aufrechterhaltung des gemeinsamen Weltbilds. Die Bilder funktionieren weniger als Argumente, denn als rituelle Bekräftigungen einer bereits geteilten Wahrheit.

5. Analyse: Visuelle Strategien der Evidenzproduktion

Die erste deduktive Analyse aller geteilter Chemtrail-Fotos zeigt ein klares Muster: Die geteilten Bilder sind mehrheitlich farbig und haben eine neutrale Farbtemperatur. Das unterstützt den dokumentarischen und damit evidenten Anspruch der Bilder. Eine überwiegende Untersicht – die Kamera blickt nach oben in den Himmel – verstärkt die Bedrohungswahrnehmung. Die Chemtrails kommen von oben, die Betrachter_innen stehen hilflos darunter. Nur sehr wenige Bilder sind sichtlich bearbeitet oder manipuliert worden. Vielmehr entsprechen sie einer amateurhaften Handyfoto-Ästhetik. Diese geringe Bearbeitungsrate ist strategisch bedeutsam: Sie suggeriert Authentizität und unterstützt den Anspruch, die Realität zu dokumentieren. Zudem funktionieren die Bilder zumeist ohne integrierten Text, was ihre Rolle als vermeintlich dokumentarische Evidenz unterstreicht. Die Fotos funktionieren mehrheitlich als Einzelbilder, denen, so das unterliegende Narrativ, nichts weiter hinzugefügt werden muss. Ihre inhärente Beweiskraft genügt.

Die anfangs erwähnten 20 geteilten Fotos von User_in *Rotkäppchen Miezbiets* (Abb. 1) zeigen, typisch für den Bildkorpus, eine Naturansicht mit Himmel, Wolken und Kondensstreifen, beziehungsweise Chemtrails, in neutraler Farbe. Der dazu gepostete Begleittext – „Warum kann man bloß nichts tun??? / Wer steuert diesen Scheiß? / Innerhalb von kurzer Zeit war der Himmel bedeckt...“ – steht in eklatantem Widerspruch zu den Bildern. Der Himmel ist nicht, wie behauptet, bedeckt, sondern bleibt strahlend blau mit einigen wenigen Wolken. Diese Diskrepanz zeigt die emotionale Reaktion auf das Gesehene: Was objektiv als schöner Tag erscheint, wird subjektiv als Bedrohungsszenario erlebt. Der erste Teil des Post-Texts zeigt die Hilflosigkeit und Verzweiflung gegenüber dieser wahrgenommenen Bedrohung und der damit einhergehenden Verschwörung. Der zweite Teil weist in Form einer Frage auf das Narrativ einer kontrollierenden Gruppe hin, die das Versprühen der Chemtrails angeblich steuert. Die Lesenden werden indirekt aufgefordert, diese Frage für sich zu beantworten, während die Antwort bereits implizit ist.

Kernelemente der allgemeinen visuellen Argumentation sind, wie die induktive Analyse von Bildobjekten zeigt, Himmel und Kondensstreifen, die als zentrale Bildobjekte das argumentative Herzstück bilden. Ohne sie ließe sich die zugrunde liegende Verschwörungstheorie nicht vermitteln. Sie liefern den visuellen Beweisrahmen, in dem sich die Deutung entfalten kann. Flugzeuge erscheinen zwar seltener, erfüllen jedoch eine strategische Funktion: Sie visualisieren die vermeintlichen Verursacher und schaffen einen direkten kausalen Zusammenhang

zwischen Akteur_innen und der behaupteten Verschwörung. Architektur – öffentliche Gebäude und vor allem Wohnhäuser – wird gezielt ins Bild gesetzt, um die Vorstellung zu stützen, dass diese Orte, und damit auch die Personen, die sich dort aufhalten, unmittelbar vom ‚Angriff von oben‘ betroffen sind. Der dokumentarische Anschein fungiert hier als gezielte Authentizitätsstrategie: Schiefe Perspektiven, ins Bild ragende Objekte am Rand und technische Imperfektionen signalisieren den Betrachter_innen, dass hier etwas scheinbar spontan und ohne professionelle Absicht festgehalten wird. Gerade dieser amateurhafte Stil dient als Authentizitätscode, da das Unprofessionelle als unverstellt und somit glaubwürdig wahrgenommen wird. Ergänzt wird diese Wirkung durch den Einsatz von Bildserien, die denselben Himmel zu verschiedenen Zeitpunkten zeigen. Die minimale Veränderung zwischen den Aufnahmen erzeugt den Eindruck von Prozesshaftigkeit, verweist auf eine scheinbar wissenschaftliche, systematische Beobachtung und verstärkt das Gefühl von Unabweisbarkeit. Die der Fotografie fehlende Zeitlichkeit wird durch die Serien imitiert. Hinzu kommt eine perspektivische Inszenierung der Bedrohung: Die dominante Untersicht lässt die Kondensstreifen von oben auf den Betrachter herabkommen und evoziert so Gefühle der Ohnmacht und des Ausgeliefertseins. Schließlich verstärkt die Gewaltmetaphorik der Bildsprache diese Dramaturgie: Die linearen Kondensstreifen zerschneiden den blauen Himmel und verletzen damit die visuelle Idylle, wie das nächste Beispiel zeigt.

5.1 Fallbeispiel: Die Augen sind nutzlos

Am 16. April 2019 repostet User_in *Apollon* ein Bild von *Pallas-Athena - Göttin der Strategie und Kampfes - Apollon* vom 30. März 2019 (Abb. 6). Das Bild zeigt eine Natursicht. Am unteren Bildrand erstrecken sich, zum Teil schneebedeckte, Berge, Bäume und andere Vegetation unter blauem Himmel. Mehrere Kondensstreifen laufen von rechts ins Bild. Teilweise zeichnen sie sich scharf vom blauen Himmel ab, teilweise sind sie bereits verlaufen.



Abb. 6: Post von *Apollon*

Die Streifen wirken wie Schnitte durch den Himmel. Weitere Kondensstreifen verlaufen oberhalb der Berge und kreuzen die anderen. Umrahmt ist das Bild von dem Schriftzug „DIE AUGEN SIND NUTZLOS / WENN DER GEIST BLIND IST“. Durch die Positionierung am oberen und unteren Bildrand erhält das Bild eine Memeästhetik²¹ und gliedert sich in visuelle Online-Diskurse ein.

Während der Schriftzug auf dem Foto zunächst eher harmlos und esoterisch wirkt, zeigt der dazu gepostete Text eine starke Eskalation.

GeoFeed – Geoengineering / Wetter - Klima - Klimawandel - Aerosol Verbrechen - aka Cemtrails - HAARP (High Frequency Active Auroral Research Program) - Politische Ponerologie - (Pathokratie) - Eugenik - Genderismus - Transhumanismus - Nihilismus - Genozid - Euthanasie “Der Einzelne steht wie gelähmt vor einer Verschwörungstheorie, die so monströs ist, dass er sie einfach nicht fassen kann.“ (J. Edgar Hoover) / <https://geofeed.tumblr.com/>

Der erste Teil, „GeoFeed – Geoengineering“, leitet in das Thema ein und setzt den Kontext, in dem das Bild rezipiert wird. Der zweite Teil des geposteten Texts beginnt mit „Wetter - Klima - Klimawandel - Aerosol Verbrechen - aka Cemtrails - HAARP (High Frequency Active Auroral Research Program)“. Die ersten Begriffe

²¹ gi97ol 2012.

kontextualisieren weiter, doch schon bei „Aerosol Verbrechen“ findet eine deutliche Wertung statt: Nicht nur gebe es Chemtrails, sie seien auch ein Verbrechen. Verschwörungstheoretiker_innen behaupten, dass das Projekt mit Chemtrails zusammenhänge. Der gepostete Text bekennt sich somit ganz deutlich zur Chemtrail-Verschwörungstheorie und übernimmt das gängige Narrativ. Es folgt die Begriffsreihe „Politische Ponerologie - (Pathokratie) - Eugenik - Genderismus - Transhumanismus - Nihilismus - Genozid - Euthanasie“. Politische Ponerologie bezeichnet die Wissenschaft vom Bösen und ihre Anwendung für politische Zwecke. Hier gibt es eine deutliche Referenz zu den angeblichen Verschwörer_innen. Sie werden als die Bösen gekennzeichnet, die die Chemtrails für ihre politischen Zwecke einsetzen, sowie als psychisch krank. Dies geschieht über den Begriff der Pathokratie. Der Begriff wurde von Psychiater_innen und Psycholog_innen in den USA geprägt mit dem Versuch, sich den „Eigenschaften und Motiven populistischer Spitzenkandidaten“ anzunähern, die als „Narzissen, Egoisten und Psychopathen“ markiert werden.²² Nach dieser Beschreibung der Täter_innen werden die Verbrechen aufgezählt, derer sie hier beschuldigt werden und wozu diese angeblich führten: „Eugenik - Genderismus - Transhumanismus - Nihilismus - Genozid - Euthanasie“. Die Begriffsreihe stellt somit nicht nur die angeblichen Verschwörer_innen als psychologisch auffällig und böse dar, es wird der behauptete Einsatz von Chemtrails mit einem Genozid und mit Euthanasie gleichgesetzt – jeweils Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Auch wenn die Chemtrail-Verschwörungstheorie auf den ersten Blick harmlos erscheinen mag, sollte spätestens jetzt deutlich werden, dass sie sehr ernst zu nehmen ist.

Das im Text folgende Zitat, was dem ehemaligen US-Präsidenten J. Edgar Hoover zugeschrieben wird, zeigt erneut die Hilflosigkeit vor den Chemtrails, und somit vor der Verschwörung. Es nennt den „Einzelne[n]“ der oder die „gelähmt“ vor der „Verschwörungstheorie [steht], die so monströs ist, dass er sie einfach nicht fassen kann.“ IMDb bestätigt die Angabe, dass das Zitat als von Hoover stamme, jedoch ist das Thema ein anderes und das Zitat wurde nur in Teilen wiedergegeben.

[on communism] The individual is handicapped by coming face to face with a conspiracy so monstrous they cannot believe it exists. The American mind simply has not come to the realization of the evil which has been introduced into our midst.²³

An dieser Stelle ist die Anmerkung, dass es in dem Zitat um den Kommunismus geht, enorm relevant. Hierdurch erhält die Aussage ihren Kontext. Ob Hoover diesen Satz tatsächlich gesagt hat, bleibt jedoch unklar. Eine weitere, kaum glaubwürdige Quelle verortet das Zitat: Es sei während einem Interview mit dem *Elks magazine* 1956 getätigt worden. Im Weiteren wird das Zitat eingeordnet mit den Sätzen: „This conspiracy is showing its tentacles in many ways. One is the

²² Vgl. Dustdar 2018: 297, 301.

²³ o. V. (o. J.) „J. Edgar Hoover – Zitate.“

chemtrails.“²⁴ Das vermeintliche Hoover Zitat wird hier als Beleg für die Existenz von Chemtrails benutzt, die im weiteren Verlauf des Artikels erläutert wird. Interessant ist hier auch der Begriff „tentacles“, also Tentakel. Dieser verweist auf die Figur der Kraken, der mit seinen Tentakeln das Geschehen der Welt kontrolliert. Dieses Narrativ wird vielfach in verschwörungstheoretischen Kontexten verwendet und ist antisemitisch.²⁵ Der im letzten Teil des Begleittexts gepostete Link führt zu einem passwortgeschützten Blog. Hier wird wieder der Moment der Ingroup wichtig: Wer den Link über den Post erhält, ist bereits Teil der Community auf Telegram und glaubt vermutlich an die Verschwörungstheorie. Durch den Passwortschutz wird weitere Exklusivität geschaffen.

6. Fazit: Fotografische Evidenz als verschwörungstheoretische Praxis

Die Untersuchung der visuellen Evidenzproduktion in der Chemtrail-Verschwörungstheorie zeigt, dass Anhänger*innen ein naiv-realistisches Verständnis von Fotografie als direktem Abbild der Realität aufweisen. Sie nutzen die der Fotografie zugeschriebene Indexikalität strategisch als Evidenz-Legitimation, ohne deren konstruierte Natur oder interpretative Offenheit zu reflektieren. Die kontinuierliche Produktion und das Teilen fotografischer Belege dienen dabei weniger der Überzeugung Außenstehender als vielmehr der rituellen Selbstbestätigung innerhalb der Ingroup. Ein Hinterfragen des Mediums ist an dieser Stelle nicht nötig. Die visuelle Evidenzproduktion folgt einer doppelten Logik: Durch Amateur-Ästhetik und bewusste Unbearbeitetheit wird Authentizität suggeriert, während alltägliche meteorologische Phänomene durch spezifische Inszenierungsstrategien (vermeintliche Objektivität, Emotionalisierung) zu Bedrohungsszenarien transformiert werden. Die Bilder, zusammen mit den dazu geposteten Texten, funktionieren nicht als rationale Argumente, sondern als emotionale Verstärker bereits vorhandener Überzeugungen und schaffen eine kontinuierliche Bestätigungsschleife, in der jeder Kondensstreifen zum neuen Beweis wird.

Die Untersuchung zeigt, wie theoretische Konzepte fotografischer Indexikalität in verschwörungstheoretischen Kontexten strategisch instrumentalisiert und als selbstevidente Wahrheitsgarantie behandelt werden. Die qualitative Inhaltsanalyse ermöglichte die systematische Erfassung visueller Argumentationsstrategien. Methodische Grenzen liegen in der Fokussierung auf Telegram und Chemtrails sowie der fehlenden Rezeptionsforschung. Weiterführende Studien könnten die Übertragbarkeit auf andere Plattformen und Verschwörungstheorien prüfen.

²⁴ Wika und Webster 2025.

²⁵ Vgl. Butter et al. 2020: 7–8, Caumanns 2023: 20.

Diese Untersuchung eröffnet multiple Forschungsperspektiven: Die vergleichende Analyse verschiedener bildbasierter Verschwörungstheorien, in die diese Forschung eingegliedert ist, identifiziert übergreifende visuelle Argumentationsmuster. Plattformvergleichende Studien würden die Rolle technischer Affordanzen für die Bildkommunikation beleuchten. Besonders relevant wird künftig die Untersuchung KI-generierter Bilder in verschwörungstheoretischen Kontexten sein: Wie verändert sich das Verständnis fotografischer Evidenz, wenn die Unterscheidung zwischen fotografischen und generativ erzeugten Bildern zunehmend schwieriger wird?

Die Untersuchung zeigt drei zentrale Erkenntnisse: Fotografische Indexikalität wird in verschwörungstheoretischen Kontexten strategisch eingesetzt. Die Kategorie der bildbasierten Verschwörungstheorie ermöglicht es, Theorien zu erfassen, deren Argumentation fundamental auf Bildern beruht und kontinuierliche Evidenzproduktion ermöglicht. Klassische Konzepte wie Indexikalität und Authentizität gewinnen in digitalen Kontexten neue Bedeutung als komplexes System visueller Überzeugungsarbeit. Die Studie verdeutlicht, dass klassische Konzepte wie Indexikalität, Evidenz und Authentizität in digitalen Kontexten neue Bedeutung gewinnen. Was auf den ersten Blick wie harmlose Fotos alltäglicher Kondensstreifen aussieht, entpuppt sich als komplexes System visueller Überzeugungsarbeit und Gemeinschaftsbildung. Diese Dynamiken sind charakteristisch für die Herausforderungen digitaler Kommunikation heute und verdienen weitere wissenschaftliche Aufmerksamkeit.

Literaturverzeichnis

- Bakalaki, Alexandra: (2016) „Chemtrails, Crisis, and Loss in an Interconnected World“. In: *Visual Anthropology Review* 32.1, S. 12–23, <https://doi.org/10.1111/var.12089> (06.11.2025).
- Barkun, Michael (2013): *A Culture of Conspiracy : Apocalyptic Visions in Contemporary America*. 2. Aufl., Oakland: University of California Press.
- Barthes, Roland (1989): *Die helle Kammer*. 2. Aufl. Berlin: Suhrkamp.
- Becker, Annika/Ljajic, Amina/Schwarz, Simon (2021): „Echokammer extrem? Symbolische Grenzziehungen in der Telegramgruppe von Attila Hildmann“. In: *Soziologiemagazin* 14.1, S. 7–25.
- Benjamin, Walter (2018a): „Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit“. In: Schöttker, Detlev (Hrsg.): *Medienästhetische Schriften*. 4. Aufl., Berlin: Suhrkamp, S. 351–383.
- Benjamin, Walter (2018b): „Kleine Geschichte der Fotografie“. In: Schöttker, Detlev (Hrsg.): *Medienästhetische Schriften*. 4. Aufl., Berlin: Suhrkamp, S. 300–324.
- Butter, Michael (2014): *Plots, Designs, and Schemes*. Berlin: De Gruyter.
- Butter, Michael et al. (2020): „Verschwörungsdenken in Geschichte und Gegenwart“. In: Kuber, Johannes et al. (Hrsg.): *Im Dialog* Bd. 3. Stuttgart: Im Dialog – Beiträge aus der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart. <https://doi.org/10.25787/IDADRS.V0I3.249> (06.11.2025).
- Butter, Michael/Knight, Peter (Hrsg.) (2020): *Routledge Handbook of Conspiracy Theories*. London: Routledge Taylor & Francis Group.
- Caumanns, Ute (2023): „Verschwörungstheorien, Visualität und Medien am Beispiel des Antijüdischen Ritualmordnarrativs“. In: *ZfK - Zeitschrift Für Kulturwissenschaften* 17.1, S. 17–37. <http://dx.doi.org/10.25969/mediarep/23188> (06.11.2025).
- Caumanns, Ute (2012): *Wer zog die Drähte?* Düsseldorf: Düsseldorf University Press.
- Caumanns, Ute/Önnerfors, Andreas (2020): „Conspiracy Theories and Visual Culture“. In: Butter Michael/ Knight, Peter (Hrsg.): *Routledge Handbook of Conspiracy Theories*. London: Routledge Taylor & Francis Group.
- Choi, Daejin et al. (2020): „Rumor Propagation Is Amplified by Echo Chambers in Social Media“. In: *Scientific Reports* 10. <https://doi.org/10.1038/s41598-019-57272-3> (07.11.2025).
- Cinelli, Matteo et al. (2020): „Echo Chambers on Social Media: A comparative analysis“. <https://doi.org/10.48550/arXiv.2004.09603> (07.11.2025).
- Corbett, Charles R. (2020): „Chemtrails and Solar Geoengineers: Governing Online Conspiracy Theory Misinformation“. In: *Missouri Law Review*. 85. <https://scholarship.law.missouri.edu/mlr/vol85/iss3/5/> (07.11.2025).
- Dentith, M. R. X. (2019): „Conspiracy Theories on the Basis of the Evidence“. In: *Synthese* 196.6, S. 2243–2261. <https://doi.org/10.1007/s11229-017-1532-7> (07.11.2025).
- Dentith, M. R. X. (2014): *The philosophy of conspiracy theories*. London: Palgrave Macmillan.
- Douglas, Karen M./Sutton, Robbie M. (2023): „What Are Conspiracy Theories? A Definitional Approach to Their Correlates, Consequences, and Communication“. In: *Annual Review of Psychology* 74.1, S. 271–98. <https://doi.org/10.1146/annurev-psych-032420-031329> (07.11.2025).
- Douglas, Karen M. et al. (2019): „Understanding Conspiracy Theories“. In: *Political Psychology* 40.S1, S. 3–35. <https://doi.org/10.1111/pops.12568> (07.11.2025).

- Dustdar, Farah (2018): „Das Wesen populistischer Persönlichkeiten. Von der Demokratie zur Pathokratie?“ In: Liebold, Sebastian et al. (Hrsg.): *Demokratie in unruhigen Zeiten*. Baden-Baden: Nomos, S. 297–308. doi.org/10.5771/9783845284637-296 (07.11.2025).
- Edwards, Jake (2021): *Unidentified Flying Objects, Photographic Aesthetics, and Moving Images*. Warwick: University of Warwick. http://webcat.warwick.ac.uk/record=b3747754 (07.11.2025)
- Gerth, Sebastian (2018): „Auf der Suche nach Visueller Wahrheit“. In: *IMAGE. Zeitschrift für interdisziplinäre Bildwissenschaft*. 27.1, S. 5–23. https://doi.org/10.25969/MEDIAREP/16426 (07.11.2025).
- gi97ol (29.02.2012) „Image Macros“ (Webseite). *Know Your Meme*. https://knowyourmeme.com/memes/image-macros (07.11.2025).
- Kirby, Peter A. (o. J.) „Bewertung von Chemtrails Confirmed“ (Amazon Bewertung). *Amazon*. https://www.amazon.com/gp/aw/review/1893157105/R189O6UB7K7NJU?language=de&ie=UTF8 (07.11.2025).
- Knight, Peter (2000): *Conspiracy Culture*. London: Routledge.
- Leone, Massimo/Madissin, Mari-Liis/Ventsel, Andreas (2020): „Semiotic Approaches to Conspiracy Theories“. In: Butter Michael/Knight, Peter: *Routledge Handbook of Conspiracy Theories*, 1. Aufl., London: Routledge.
- Marechal, Nathalie (2018): „From Russia With Crypto: A Political History of Telegram“. In: *8th USENIX Workshop on Free and Open Communications on the Internet (FOCI 18)*. https://www.usenix.org/conference/foci18/presentation/marechal (07.11.2025).
- Mayring, Philipp (2022): *Qualitative Inhaltsanalyse: Grundlagen und Techniken*. 13. Aufl., Weinheim: Beltz.
- Mayring, Philipp/Fenzl, Thomas (2019): „Qualitative Inhaltsanalyse“. In: Baur, Nina/Blasius, Jörg: *Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung*. Berlin: Springer Nature. S. 633–648.
- McKenzie-McHarg, Andrew (2019): „Experts versus eyewitnesses. Or, how did conspiracy theories come to rely on images?“ In: *Word & Image* 35.2, S. 141–158. https://doi.org/10.1080/02666286.2018.1553388 (07.11.2025).
- National Research Council (2014): *Opportunities for High-Power, High-Frequency Transmitters to Advance Ionospheric/Thermospheric Research: Report of a Workshop*. Washington: The National Academies Press. https://doi.org/10.17226/18620 (07.11.2025).
- o. V. (o. J.) „J. Edgar Hoover - Zitate“. *IMDb*. https://www.imdb.com/de/name/nm0393890/quotes/ (07.11.2025).
- Peirce, Charles Sanders (2016): „Ikon, Index und Symbol“. In: Schneider, Birgit (Hrsg.) *Diagrammatik-Reader. Grundlegende Texte Aus Theorie und Geschichte*. Berlin: De Gruyter.
- Radford, Benjamin (2024): „Is Bigfoot Dead?“. In: *Skeptical Inquirer* 48.1, S. 31–39.
- Thomas, William (2004): *Chemtrails Confirmed*. (o. O.): Bridger House Pub.
- Walther, Samantha/McCoy, Andrew (2021): „US Extremism on Telegram“. In: *Perspectives on Terrorism* 15.2, S. 100–124.
- Wika, Anton J./Webster (o. J.): „Letter - Conspiracy Shows“. In: *Watertown Public Opinion*. https://www.thepublicopinion.com/story/opinion/2014/12/04/letter-conspiracy-shows/45993639/ (07.11.2025).

Yayla, Ahmet S./Speckhard, Anne (2017): „Telegram: The mighty application that ISIS loves“. In: *International Center for the Study of Violent Extremism* 9. https://www.researchgate.net/publication/316789344_Telegram_the_Mighty_Application_that_ISIS_Loves (07.11.2025).

Zehring, Maximilian/Domahidi, Emese (2023): „German Corona Protest Mobilizers on Telegram and Their Relations to the Far Right: A Network and Topic Analysis“. In: *Social Media + Society* 9.1. <https://doi.org/10.1177/20563051231155106> (07.11.2025).

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Post von *Rotkäppchen Miezebitz*. Bild 58–77, chemtrails_group, Telegram (16.04.2019).

Abb. 2: Wiederholte Aufnahme vom selben Ort, Post von Chemtrails/Haarp/Wettermanipulation. Bild 2, KanalChemtrailsHaarp, Telegram (21.01.2019).

Abb. 3: Wiederholte Aufnahme vom selben Ort, Post von Chemtrails/Haarp/Wettermanipulation. Bild 41, KanalChemtrailsHaarp, Telegram (18.02.2019).

Abb. Wiederholte Aufnahme vom selben Ort, Post von Chemtrails/Haarp/Wettermanipulation. 4: Bild 53, KanalChemtrailsHaarp, Telegram (23.01.2019).

Abb. 5: Bild 213, KanalChemtrailsHaarp, Telegram (18.08.2019).

Abb. 6: Post von *Apollon*. Bild 57, chemtrails_group, Telegram (16.04.2019).